

# **Das Leuchten der Sterne - Sinta's Leben in "Der Hobbit"**

**von Thoreta**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1454506200/Das-Leuchten-der-Sterne-Sintas-Leben-in-Der-Hobbit>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Sinta hat ihr Gedächtnis verloren. Die junge Elbe weiß nichts mehr über ihr altes Leben, ihre Familie, ihre Vergangenheit. Wie durch Schicksal kommt sie eines Nachts ins Auenland und trifft dort auf Gandalf, Thorin und die Gemeinschaft der Zwerge und gerät in ein Abenteuer, das sie für immer verändern wird.

# Kapitel 1

-Eine sternenklare Nacht-

Der Wind wehte mir die Kapuze vom Kopf und fuhr mir durch die langen, dunkelbraunen, welligen Haare. Die Nacht war kühl, jedoch war der Himmel klar und die Sterne erleuchteten meinen Weg. Der Pfad den ich folgte führte mich durch eine Landschaft voller runder und, zugegeben ziemlich kleiner Türen und blumigen Gärten davor. Die Türen zu den Höhlen waren jede in einer anderen Farbe angestrichen, und der Weg führte leicht bergauf. Hobbingen.

Warum genau mich meine Füße genau hier hin getragen hatten, könnte ich nicht sagen. Vielleicht war es Schicksal, vielleicht aber auch Zufall. Auf jeden Fall erleichterte es meine Suche nicht gerade. Meine Suche ... Meine Suche nach was eigentlich? Ich konnte es nicht genau sagen. Nach etwas aus der Vergangenheit, nach etwas, das mir etwas über mich verriet.

Vor einem Jahr hatte man mich am Waldrand von Lothlorien gefunden, verwirrt, und ohne jegliche Erinnerung an nichts. Mein Name, meine Familie, mein zu Hause, meine Vergangenheit, ja sogar die Sprache der Elben, die Sprache meiner eigenen Rasse war mir entfallen. Ich wusste nichts mehr. Ein Glück, das die Herrin Galadriel mir gegenüber sehr hilfsbereit war. Sie hatte alles in ihrer Macht stehende Versucht, mir zu helfen. Doch nichts hatte mir auch nur ansatzweise weitergeholfen. Also war ich weiter gezogen, mit neuer Ausrüstung und neuem Namen. Sinta... Verblasst. Ja, es war wohl der passendste Name den sie mir hätte geben können.

Doch das alles lag nun schon ein Jahr zurück. Ein Jahr, kaum mehr als ein Atemzug im Leben einer Elbe, und doch erschien mir dieses Jahr unfassbar lang. Ich war umhergereist, ziellos, heimatlos, und hatte nach einem Anhaltspunkt zu meinem früheren Leben gesucht. Irgendwo in Mittel Erde müsste doch jemand leben, der mich kannte, irgendwo musste ich doch hergekommen sein!

Und nun hatte es mich hier ins Auenland verschlagen. Ich zog mir die Kapuze des dunkelblauen Umhangs wieder über den Kopf und schaute mich um. Nein, ich war mir ziemlich sicher, das nichts an diesem Ort etwas mit meiner Vergangenheit zu tun gehabt hatte.

Ich wandte mich schon zum gehen, vielleicht schaffte ich es heute Nacht ja bis Bree, und vielleicht würde mir der Wirt des Gasthauses ja noch eine einzige Nacht gönnen... Doch plötzlich zog etwas meinen Blick an. Ein helles, blaues und zartes Leuchten an der Grünen Tür ganz oben auf dem Hügel. Ein Zeichen. Ich machte auf dem Absatz kehrt und ging eilig auf besagte Tür zu. Eindeutig, in das grün lackierte Holz hatte jemand ein leuchtendes Zeichen eingeritzt. Und nicht nur das, aus dem inneren des Hauses hörte man laute Rufe und wilde Gesänge. Die Stimmung schien ganz gut zu sein. Ich betrachtete noch einmal das Zeichen, und zuckte dann mit den Schultern. Es schienen bereits viele Leute anwesend zu sein, eine mehr würde dann ja nicht stören. Außerdem musste ich so vielleicht doch nicht bis nach Bree laufen. Also klopfte ich guten Gewissens an die Tür.

"NEIN! ES IST NIEMAND ZU HAUSE! NIEMAND!", tönte eine Stimme von innen.

Das höre ich. Dachte ich und musste schmunzeln.

Ich hörte wie jemand den Riegel der Tür löste. Ein Herzschlag später schwang die Tür auf, und vor stand ein Hobbit. Ich musste Lächeln. Ich wusste das ich klein für eine Elbe war, aber das war nichts im Vergleich zu einem Hobbit. Er war nur Halb so groß wie ein normaler Mensch, und die großen Füße ließen das ganze irgendwie ein wenig komisch aussehen. Der Hobbit stemmte die Hände in die Hüften und schaute mich verwundert an. "Guten Abend.", sagte er leicht verdattert. "Gleichfalls. Mein Name ist Sinta." Der Hobbit nickte. "Bilbo Beutlin"

"Ich bin auf der Durchreise und wollte eigentlich nur um ein Zimmer für die Nacht bitten. Nur diese eine Nacht, mehr nicht. Ich habe auch vor, morgen früh wieder zu gehen." Er schien ein wenig verwirrt. "Ihr gehört nicht zu den Zwergen?", hakte er nach. "Zwerge? Nein, nein, von Zwergen weiß ich nichts." Lachte ich, und er trat langsam bei Seite und machte mir Platz. "Nun denn, kommt herein. Schlimmer kann es ja sowieso nicht mehr werden." Den letzten Satz sagte er mehr zu sich selbst. Ich trat ein. Die Decke war sehr niedrig, aber all zu stark bücken musste ich mich nun auch wieder nicht. Als ich den Stapel mit Waffen im Eingangsbereich sah, seufzte ich und löste meinen Degen vom Gürtel. Er war meine einzige Waffe, aber dafür mein ganzer Stolz. In dem einen Jahr das ich von meinem Leben kannte hatte es noch niemand geschafft, mich beim Fechten zu besiegen. Vorsichtig lehnte ich die Schwertscheide an die Wand. Den ganzen Waffen nach zu urteilen müssten mindestens zehn Zwerge anwesend sein, wahrscheinlich ein paar mehr. Gebückt folgte ich Bilbo ins Esszimmer. An einem Tisch saßen zwölf Zwerge und aßen. Aber sie aßen nicht nur, nein sie unterhielten sich lautstark und amüsierten sich offensichtlich prächtig. Der Hobbit schien ein wenig überrumpelt von dem bunten Treiben, aber wenn ich ehrlich war, gefiel es mir eigentlich ganz gut. Ein blonder Zwerg schob mich von hinten zur Seite, in seinen Händen mindestens fünf randvolle Bierkrüge. Er blieb stehen, und schaute mich einen Moment verwirrt an. Ich starrte zurück. Diese Augen "Mensch Fili, was hast du da aufgebelt!", die Bemerkung kam von einem dunkelhaarigen Zwerg mit einer Mütze auf dem Kopf. Blitzschnell hatte ich mich wieder gefangen. Ich straffte den Rücken und wollte mich gerade hinstellen, doch ich knallte mit dem Kopf kräftig gegen die Decke. Das Krachen war so laut, das alle Zwerge still wurden und mich anstarrten. Ich wurde rot und rieb mir den Hinterkopf. "Hat Gandalf etwas von Elben gesagt?", fragte ein Zwerg, irgendeiner. Niemand antwortete ihm. Verlegen deutete ich auf den Blondem Zwerg mit dem Bier, Fili. "Wollt ihr ihm denn nicht etwas abnehmen?" "Ach. Das schafft der auch allein!", rief einer der Zwerge. Die anderen lachten laut über seine Bemerkung, und die Gespräche gingen wieder los. Ich lehnte mich mit dem Rücken an die Wand. "Wollt ihr auch ein Bier?", Fili hielt mir einen Bierkrug hin. "Ja, warum nicht." Ich nahm den Krug entgegen und nippte daran. Ich nickte dem Zwerg zum Dank lächelnd zum, und er wandte sich ab und stieg auf den mit Essen vollgestellten Tisch, um zurück an seinen Platz zu kommen und den anderen Zwergen das Bier zu bringen.

# Kapitel 2

## Die Reise der Zwerge

Eine Weile lang ging es noch so weiter. Doch irgendwann verließ ich unbemerkt das Esszimmer, was nicht schwer war, da eh niemand auf mich achtete. Ich wollte mich gerade in ein anderes Zimmer begeben, als jemand seine Hand auf meine Schulter legte. Ich war so in Gedanken Versunken, das ich unwillkürlich zusammenzuckte. "Immer mit der Ruhe, ich bin es nur." Ich drehte mich um. Dort stand der alte Mann mit dem Spitzhut und dem langen grauen Bart, der sich eben eher im Hintergrund gehalten hatte.

"Äh ... Kennen wir uns?"

Er lachte, "Ihr mögt mich nicht kennen, jedoch kenne ich euch. Ihr seid Sinta, das Mädchen dessen Vergangenheit im Nebel liegt. Eure Geschichte hat sich herumgesprochen." Ich lächelte ihn an. "Es freut mich das ihr mich kennt. Aber wer seid ihr denn jetzt?"

"Ich bin Gandalf, Gandalf der Graue." Er hatte wohl erwartet, das ich nickte oder irgendetwas sagte, das ich von ihm gehört hätte oder so, aber ich brauchte etwas Zeit um mich an die Geschichten über die Zauberer zu erinnern. "Ah! Gandalf der Zauberer! Verzeiht, aber alle erwarten immer das man sie kennt, ich bin manchmal etwas träge das Wissen und die Geschichten und die dazugehörige Person zu identifizieren, wenn sie direkt vor einem steht." Er lächelte und winkte ab. "Was treibt euch hier her nach Beutelsend?" Ich zuckte mit den Schultern. "Ich weiß nicht, mein Gefühl hat mich hier her geschickt, aber ich habe mich wohl getäuscht. Hier werde ich nichts finden." Gandalf betrachtete mich nachdenklich. "Oh ich glaube das habt ihr doch. Denn ich plane ein Abenteuer mit den Zwergen. Und eine Person mehr würde uns bestimmt nicht schaden." Ich schüttelte energisch dem Kopf, doch wenn ich ehrlich war, reizte mich der Gedanke schon. "Ich kann doch nicht einfach Hals über Kopf in ein Abenteuer ziehen, nur weil ich zufällig am selben Ort zur selben Zeit bin."

"Wenn ich ehrlich bin, glaube ich das es kein Zufall war. Wartet was unser Anführer sagt, und hört euch unser Vorhaben genau an.", meinte Gandalf. Er schien noch etwas sagen zu wollen, doch da klopfte es an der Tür. Alles wurde still. Auch die Zwerge im Esszimmer. "Er ist da", sagte Gandalf und wandte sich zur Tür.

Ich folgte ihm und sah das Bilbo einem dunkelhaarigen Zwerg die Tür geöffnet hatte. Ein gewisser Stolz lag in seinen Augen, eine selbstsichere und führende Art von Stolz. Er schaute mich grimmig an. "Von einer Elbe war nicht die Rede, Gandalf."

"Macht euch keine Sorgen Thorin, ich habe ein gutes Gefühl und noch ist nichts entschieden, erst einmal soll sie sich unseren Plan anhören." Thorins Blick ruhte noch einen Moment auf mir. Das war er also, der König unter dem Berge. Oder so ähnlich. Die Geschichte von Smaug und dem Erebor hatte ich in Osgiliath in einem Gasthais gehört. Und wenigstens auf Die Tatsache, zu wissen wer der Anführer dieser Unternehmung war erfüllte mich mit gerade zu kindischem Stolz.

Thorin wandte sich ab und schaute zu Bilbo. "Schwert oder Axt, welche Waffe ist die eure?" Bilbo

schien gar nichts mit Waffen am Hut zu haben, so machte es auf mich den Eindruck. "Ich werfe eine elegante Rosskastanie.", antwortete Bilbo etwas eingeschüchtert wie ich fand. "Mehr ein Krämer als ein Meisterdieb.", Thorin wandte sich ab und ging zu den anderen ins Esszimmer. Er breitete eine Karte auf dem Tisch aus. Ich beugte mich neugierig über die Zwerge die sich um den Tisch versammelten. Jetzt wurde es interessant.

Ich hörte den Erzählungen genau zu, und Begriff schnell was sie vorhatten. Diese Zwerge wollten den Erebor zurück erobern und Smaug vertreiben. Doch was Bilbo damit zu tun hatte, verstand ich nicht ganz.

"Was hat Meister Beutlin damit zu tun?", fragte ich.

"Genau.", sagte Bilbo schnell. "Hobbits sind sehr leichtfüßig und können wenn sie wollen an fast jedem unbemerkt vorbei kommen. Bilbo wird den Arkenstein für uns stehlen.", erklärte Gandalf.

"Achso.", nickte ich, doch begriffen hatte ich das noch nicht. Arkenstein? Was zur Hölle war ein Arkenstein? Und warum mussten sie ihn unbedingt bekommen?

Doch ich kam nicht dazu, nachzufragen, denn Thorin nickte dem Zwerg mit dem langen weißen Bart zu. "Balin, gib ihn den Vertrag." Balin packte einen, holla, sehr langen Vertrag aus und reichte ihn Bilbo. Der vertiefte sich ins Lesen und die Blicke wandten sich mir zu. Eine Weile blieb ich schweigend stehen, doch alle schauten mich erwartungsvoll an. "Was denn?", fragte ich. "Werdet ihr uns begleiten?", es war Fili, der das fragte. Ich dachte kurz nach und wollte gerade etwas sagen, als Thorin mir zuvor kam. "Wir haben gar keinen Vertrag den sie unterschreiben könnte!"

Ich winkte ab. "Oh, das macht nichts, ich kann sowieso nicht schreiben! Dafür habe ich letztes Jahr noch keine Zeit gefunden."

Die Zwerge schauten mich irritiert an, und ich hätte mir am liebsten selbst eine gescheuert. Sie wussten doch gar nichts von mir! Jetzt dachten sie bestimmt ich sei vollkommen verrückt. Zum Glück meldete Gandalf sich zu Wort. "Sinta hat einiges hinter sich. Vor einem Jahr wurde sie am Rande der Wälder Lothloriens gefunden, verletzt, ohne hab und gut. Irgendetwas muss ihr ihr gesamtes Gedächtnis geraubt haben. Sie erinnert sich an nichts mehr aus ihrem frühen Leben, und hat im letzten Jahr alles neu erlernt, was sie zum überleben braucht. Schreiben war offenbar nicht dabei." Ich nickte. Die meisten Zwerge nickten verständnisvoll, doch Thorin schnaubte. "Eine Elbe über die wir nichts wissen können wir auf unserer Reise nicht gebrauchen! Wer weiß, vielleicht täuscht sie den Gedächtnisverlust nur vor!" Ich zuckte leicht zurück, erschrocken von der Ablehnung in den Augen des Zwerges. "Thorin!", rief Gandalf erboßt. "Die Herrin des Lichts selbst könnte ihrem Gedächtnis nichts über ihr vorheriges Leben entnehmen!" Thorin schien immer noch nicht ganz überzeugt, schwieg aber, wofür ich sehr dankbar war. Gandalfs Blick ruhte auf mir. "Ich glaube, das sie auf unserer Reise eine wichtige Rolle spielen könnte.", er sagte es mehr zu sich selbst, dann fragte er: "Also, werdet ihr uns begleiten?"

Ich dachte nach. Was hätte ich schon zu verlieren? Nichts. Alles was ich besaß hatte ich bei mir, Familie hatte ich keine. Oder zumindest kannte ich sie nicht. Und vielleicht hätte Gandalf ja recht, vielleicht war ich hilfreich. Also nickte ich entschlossen. "Ja, ich werde euch begleiten."



# **Das Leuchten der Sterne- Sinta's Leben in 'der Hobbit ' #2**

**von Thoreta**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1454745158/Das-Leuchten-der-Sterne-Sintas-Leben-in-der-Hobbit-2>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**



# Einleitung

Endlich geht die Reise los. Und auch wenn Sinta es sich nicht eingestehen will, geht ihr ein bestimmter Reisegefährte nicht mehr so schnell aus dem Kopf.

# Kapitel 1

- hohe Wetten -

Als ich aus der kleinen Hobbithöhle trat, war das erste was ich tat, mich erst einmal lange zu strecken. Auf die Dauer war das Bücken schon anstrengend. Hinter mir traten nach einander Gandalf Undine Zwerge aus der Grünen Tür. "Morgen!", sagte ich und atmete tief die frische Morgenluft ein. Doch wenn man von Gandalf's "Ebenfalls", absah, antwortete mir niemand. Es war nicht schwer zu erkennen, das mich die Zwerge nicht all zu gern dabei haben wollten. Aber was sollten sie machen, ich hatte Gandalf auf meiner Seite, und außerdem hatte niemand ein handfestes Argument gegen mich in der Hand.

Erst jetzt fielen mir die Ponys auf, ich hatte sie am Abend zuvor gar nicht bemerkt. Die Zwerge stiegen alle auf und beluden die Ponys mit Proviant, am Ende war nur noch ein sehr kleines Pony übrig, das voll beladen war. Gandalf betrachtete mich nachdenklich. "Ist schon okay, ich kann laufen!", sagte ich eilig, denn ich konnte sehen, das Thorin ansetzte etwas zu sagen. Gandalf schüttelte entschieden den Kopf. "Ihr würdet uns nicht hinterherkommen." Er betrachtete das letzte freie Pony und mich, und schien zu überlegen.

"Ist schon okay. Sie kann bei mir mitreiten! Myrte ist groß!", die Stimme gehörte Fili. Ich musste zugeben, das sein Pony wirklich groß im Vergleich zu den anderen war. Dennoch schüttelte ich verlegen den Kopf. "Das ist wirklich nicht nötig." Doch Gandalf schien anderer Meinung. "Das ist eine gute Idee.", sagte er zufrieden. Also setzte ich mich hinter den blonden Zwerg auf Myrte. Auch wenn meine Füße nur knapp fünf Zentimeter über dem Boden hingen, war es doch besser als laufen. "Danke.", Sagte ich und mir Schoß zu allem Überfluss die Röte ins Gesicht. Ich hasste mich dafür, bei jeder Gelegenheit lief ich rot an!

Um das vor den Zwergen zu verbergen setzte ich einfach meine Kapuze auf den Kopf. Nach kurzer Zeit waren alle Zwerge aufgesessen, doch Bilbo war nirgends zu sehen. "Kommt Bilbo nun mit oder nicht?", fragte ich.

"Wenn er mitkommen wollte, so hat er es nun verschlafen.", meinte Thorin gleichgültig. Ich betrachtete den Zwerg. Dieser ewige Stolz...

"Ich glaube das er doch noch kommt!", sagte ich sicher, während die Ponys sich in Bewegung setzten.

"Um was wetten wir?", fragte Fili vor mir. Ich hörte seiner Stimme zwar an, das es ein Scherz sein sollte, aber trotzdem antwortete ich sicher: "20 Taler!"

"20?", fragte er erstaunt. "Das ist mein ganzes Geld! Seid ihr euch sicher?"

"Natürlich!", antwortete ich, "Ich wette das er noch kommen wird, und ihr seid dagegen. Abgemacht?" "Abgemacht.", antwortete er.

Ich warf noch einen Blick nach hinten, wo die Runde Tür langsam außer Sicht geriet. Ich hatte gerade mal 7 Taler, seid der Wirt im tänzelnden Pony mich in meinem Gutglauben gehörig über den Tisch gezogen hatte. Na super!

Ich Zähl auf dich, Meister Beutlin! Dachte ich.

Wir ritten schweigend weiter, und so langsam machte ich mir Sorgen, wie ich erklären sollte, das ich Wetteinsatz gar nicht besaß. Langsam wurde es heller, der Morgen ging in den Vormittag über. Ich kaute auf meiner Lippe herum und wollte gerade absetzen etwas zu sagen, als wir hinter uns laute Rufe hörten. "Wartet! Wartet!"

Ich drehte mich um. Bilbo. Er rannte auf uns zu, den Vertrag in Händen. "Ich habe unterschrieben!", rief er stolz und kam keuchend bei uns an. Triumphierend reichte er Balin den Vertrag, der sein Vergrößerungsglas herausholte und den Vertrag begutachtete. "Es scheint alles zu stimmen. Willkommen in der Gemeinschaft von Thorin Eichenschild!", sagte der Zwerg nach kurzem lesen. Ich lächelte dem Hobbit zu. "Ich wusste doch das ihr noch kommen würdet!" "Gebt ihm ein Pony!", sagte Thorin, und Bilbo wurde auf das kleine Braune und viel beladene Pony gesetzt. Und dann ging es auch schon weiter. Ich stieß Fili vor mir mit dem Fuß gegen das Schienbein. "Seid ein fairer Verlierer!" Murrend packte er seinen Geldbeutel aus und reichte ihm mir. Ich grinste ihn zufrieden und auch ein Stück weit erleichtert an. "Danke schön."

# Kapitel 2

- Heldensagen und Regengüsse -

Die Nacht war bereits angebrochen, als wir unser Nachtlager aufschlugen. Viele der Zwerge legten sich sofort schlafen, doch ich setzte mich noch zu Fili und Kili aus Feuer. Ich hatte einen Leib Brot gegessen und versuchte nun mit aller Mühe, ein ziemlich großes Loch in meinem Ärmel zu flicken. Fili hatte meine Größe unterschätzt und ich war bei unserem Ritt an einem Ast hängen geblieben und hatte ein großes Stück Stoff aus dem Ärmel meines rechten Arms gerissen.

"Ich gebe zu, das ich nicht sonderlich groß bin, aber unterschätzen solltet ihr mich trotzdem nicht!", hatte ich gesagt.

Murrend betrachtete ich die ganzen Fäden und überlegte ob ich sie einfach mit einander verknoten sollte. Ich nahm zwei der winzigen Garnfäden in die Hand und versuchte sie irgendwie zu verknoten. Doch das eine Band war zu kurz, also zog ich kräftig daran. Ein böser Fehler. Sofort ribbelte sich mein dunkelblauer Ärmel bis zum Ellenbogen auf. "Mist!", murrte ich. Kili musste lachen und grinste mich schadenfroh an. "Hört auf zu lachen und macht es besser!", sagte ich zu ihm, und entschied mich den ganzen Ärmel einfach bis zum Ellenbogen abzuschneiden, damit er nicht mehr störte.

Ich warf den dunkelblauen Stoff ins Feuer, wo er in den züngelnden Flammen verbrannte.

"Sonderlich viel Möglichkeit es besser zu machen habt ihr mir ja nicht gegeben.", merkte Kili an.

"Wenn ihr unbedingt etwas flicken wollt, dann nehmt euren eigenen Ärmel." gab ich zurück. Doch ich musste zugeben, das es schon irgendwie lustig war.

Plötzlich hörten wir ein Geräusch in der Ferne. Ein ferner Schrei. "Was war das?", fragte Bilbo erschrocken. Ich sah wie Fili und Kili einen Blick wechselten. "Ork", sagte Kili. "Dutzende sind da draußen.", machte Kili weiter. "Hör nicht auf sie, sie wollen dir nur Angst einjagen!", sagte ich, doch Fili und Kili hatten es bereits geschafft. Bilbo schauderte und die beiden machten weiter. Ich verdrehte die Augen. Man könnte es doch auch übertreiben! Der arme Hobbit sah ganz verängstigt aus, was den Brüdern zu gefallen schien.

"Haltet ihr das für lustig?" Thorin drehte sich zu uns um. "Haltet ihr einen Orkangriff bei Nacht für einen Scherz?"

Sofort senkten die beiden die Blicke. "Wir haben uns nichts dabei gedacht.", sagte Kili betreten. Jetzt konnten sie einem schon fast wieder leid tun. Es war schließlich nur ein Scherz gewesen, und jetzt wurden sie zusammengestaucht.

"Ihr wisst nichts von der Welt!", Thorin wandte sich ab und betrachtete schweigend den Wald. Ich schaute schweigend von Thorin zu Bilbo, und dann zu Balin, der sich nun zu Wort meldete. "Nimm ihm nicht übel, Junge. Thorin hat mehr Grund als die meisten, die Orks zu hassen." Ich erkannte direkt, das das ein Ausholer zu einer etwas längeren Geschichte war, also setzte ich mich im Schneidersitz hin, und hörte Balin interessiert zu.

"Nachdem der Drache den einsamen Berg an sich gerissen hatte, forderte König Thrór das uralte Zwergenreich Moria zurück. Doch unser Feind war bereits dort. Moria war von Orkscharen

eingenommen worden, angeführt von dem abscheulichsten ihres gesamten Volkes. Azog der Der riesige Gundabadork hatte geschworen, Durins Geschlecht auszulöschen. Niederlage und Tod kamen über uns. Als erstes enthauptete er den König. Und da sah ich ihn. Ein junger Zwergenprinz, der Azog die Stirn bot. Allein, mit nichts als einem Eichenast als Schild in Händen stellte Thorin sich dem Feind.

Azog war besiegt. Doch an diesem Tag feierten wir keine Feste, denn zu viele Tote hatten wir zu beklagen. Damals sagte ich mir, diesem einen will ich folgen. Diesen einen, kann ich König nennen."

Während er erzählte, waren auch weitere Zwerge dazu gekommen und hatten Balin gelauscht. Mein Block wanderte zu Thorin, der sich nun wieder zu uns umdrehte. Und ich wollte meinen, das ich ihn nun besser verstand. Gähmend kuschelte ich mich in meinen Umhang, besonders meinen rechten Arm, und schlief langsam ein.

Am nächsten morgen wurde ich wach, als mir etwas ins Gesicht tropfte. Und noch etwas und noch etwas. Genervt schlug ich die Augen auf und blinzelte. Es regnete wie aus Kübeln. Seufzend richtete ich mich auf. In meinen Umhang gewickelt war ich zum Glück trocken geblieben, also zog ich mir einfach meine Kapuze über den Kopf und rappelte mich auf. Die Zwerge und Gandalf waren bereits wach und machten alles für den Aufbruch bereit. Ich packte meine Sachen zusammen und setzte mich wieder hinter Fili. Der Regen ließ auch während unseres Rittes und im Verlauf des Tages nicht nach. Die Zwerge murrten und waren sichtlich genervt darüber, doch ich mochte den Regen. Unter meiner Kapuze blieb ich trocken, und das leise Prasseln auf den Stoff hatte etwas beruhigendes und melodisches.

"Regen, nichts als Regen den ganzen Tag.", knurrte Fili vor mir. "Ja, großartig, nicht?" Meinte ich. Erstaunt drehte sich Fili zu mir um. "Das war ein Scherz, oder?" Ich schüttelte den Kopf. "Nein, das war es nicht. Der Regen ist beruhigend, man bekommt Ruhe und begegnet auf der Straße seltener unerwünschten Leuten. Beim Regen ist man eingeschränkt, klar, doch die Zeit kann man auch sinnvoll nutzen. Zum Nachdenken, zum Beispiel."

Zwar schnaubte Fili und drehte sich wieder mit dem Blick nach vorne, doch ich konnte sehen, das ich ihn zum Nachdenken gebracht hatte. Mit einem leichten Lächeln lehnte ich mich ein wenig nach hinten und schweifte mit meinen Gedanken in die Ferne.

# Kapitel 3

- Die Trolle -

Am späten Nachmittag kamen wir an einem zerstörten und ausgebrannten Bauernhof an. "Wir schlafen hier unser Nachtlager auf!", ordnete Thorin an. "Ich glaube es wäre klüger, weiter zu ziehen.", meinte Gandalf. "Wir könnten zum verborgenen Tal reiten.", schlug der Zauberer vor. Zu was? Alle Zwerge schienen Bescheid zu wissen, worum es sich dabei handelte, nur ich tappte mal wieder im Dunkeln. "Wir gehen nicht in die Nähe von diesem Ort!", machte Thorin klar. Ich war ein wenig erstaunt von seiner Reaktion, Gandalf würde uns doch nie an einen Ort führen, der gefährlich war.

Gandalf und Thorin entfernten sich ein wenig von uns und redeten eine Weile mit einander. Ich stieg von Myrte ab und betrachtete die Ruine des Hofes. Irgendetwas großes musste ihn zerstört haben. Da kam Gandalf wieder und stieg wütend auf sein Pferd. "Gandalf, Wo willst du hin?", fragte Bilbo. "Die Gegenwart von dem einzigen suchen der hier noch bei Verstand ist. Mir! Das waren genug Zwerge für einen Tag!", damit verschwand er im Wald. Ich verkniff mir die Bemerkung, das ich doch auch noch da war, und machte mich lieber daran, meinen zweiten Ärmel auch bis zum Ellenbogen zu kürzen. Kili schaute zu mir und wollte mir wohl etwas zu rufen, doch ich kam ihm zuvor. "Nein, ich brauche eure Hilfe immer noch nicht!"

Fili und Kili wurde aufgetragen, auf die Ponys aufzupassen. Ich setzte mich zu den anderen Zwergen und aß ein wenig von der undefinierbaren Brühe. Bofur füllte zwei Schüsseln und reichte sie Bilbo. "Sei so nett und bring das den Jungs." Ich stand auf. "Ich komm mit." Bilbo und ich nahmen jeweils eine Schüssel und gingen zu dem Unterstand für die Ponys. Fili und Kili standen mit dem Rücken zu uns. Keiner von ihnen sagte ein Wort. Ich hob eine Augenbraue. "Jungs?" Sie schauten einfach gerade aus auf die Ponys. Mir dämmerte was los war und ich seufzte. "Welche fehlen?" "Wir hatten sechzehn Ponys. Jetzt sind es vierzehn." Ich stöhnte und stellte die Schüssel ab. Mir viel direkt der umgekippte Baumstamm weiter hinten auf. "Irgendwas großes muss die Ponys entführt haben.", meinte Bilbo, ein leichtes Zittern schwang in seiner Stimme mit. "Haben wir uns auch gedacht.", meinte Kili. Wir gingen noch ein Stück weiter. Plötzlich glomm in einiger Entfernung ein Licht auf. Flammenschein. Irgendjemand musste ein Lagerfeuer angefacht haben. Ich Schlich näher darauf zu. Plötzlich packte mich jemand am Arm und zog mich runter hinter einen umgefallenen Baum. Fili. Ich wollte gerade etwas sagen, doch er bedeutete mir zu schweigen und zeigte nach vorne.

Was war das? Ein riesiges, hässliches und abgöttisch stinkendes Wesen mit je einem Pferd unter den Armen stampfte an uns vorbei. Ich machte große Augen und starrte dem Ding hinterher. "Trolle!", erklärte Kili als er meinen fragenden Blick sah. Ich schluckte. Bilbo zischte leise: "Er hat Myrte und Minzi!" Ich schaute dem Troll hinterher, der nun in Richtung des Lagerfeuers verschwand.

"Sie werden sie fressen, wir müssen was unternehmen!", meinte Bilbo. "Als unser verbürgter Meisterdieb, könntest du der Sache doch nachgehen.", schlug Fili vor. "Nein! Er allein gegen die Trolle? Das könnt ihr doch nicht machen!", zischte ich und warf Fili einen Blick zu. Ich hatte gerade

zum ersten Mal einen Troll gesehen, und er sah nicht gerade ungefährlich aus. Einen Erwachsenen konnte er mit Leichtigkeit verschlingen.

Bilbo schien ähnlicher Meinung wie ich zu sein. "Ist das wirklich so eine gute Idee?", fragte er zurückhaltend. Kili gab ihm einen kleinen Schubs. "Die Passiert schon Nichts. Wir sind direkt hinter dir." "Sollte etwas passieren mach zwei mal Schuhu wie eine Schleiereule und einmal wie eine Schneeeule.", merkte Fili noch an. Ich wollte noch etwas sagen, aber die beiden Zwerge waren schon im Unterholz verschwunden. Ich stöhnte und schaute zu Bilbo. "Mach dir keine Sorgen, ich bleibe bei dir. Alles was wir tun müssen ist die Ponys zu befreien. Wir schaffen das." Ich lächelte ihn aufmunternd an. Leise näherten wir uns dem Lager der Trolle. Ich schluckte. Die waren wirklich ganz schön groß. Andererseits, waren Bilbo und ich zu zweit, und bestimmt waren Fili und Kili wirklich in der Nähe. In der Nähe schließt eine Umgebung von einer Meile in alle Himmelsrichtungen ein, also bedeutet das wohl nicht sonderlich viel... ich vertrieb diesen Gedanken, er war ja auch ziemlich unnötig. Natürlich waren die beiden direkt hinter uns! Ich Schlich weiter vor. Jetzt waren wir nur noch wenige Meter von Ihnen entfernt. Und sie von uns...

# **Das Leuchten der Sterne - Sinta's Leben in "Der Hobbit" #3**

**von Thoreta**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1455194917/Das-Leuchten-der-Sterne-Sintas-Leben-in-Der-Hobbit-3>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**



# Einleitung

Wie wollen Bilbo und Sinta die Trolle überwältigen, und werden sie es schaffen? Und was wird Sinta in der Trollhöhle finden?

Hier geht es weiter.

# Kapitel 1

- Würmer und Kochrezepte -

Das Tau mit dem das Gatter der Ponys verbunden war, war so fest, das man es mit bloßen Händen nicht öffnen konnte. "Verdammt!", zischte ich und zerrte mit aller Kraft an dem Knoten. Doch es brachte nichts. Ich griff an meinen Gürtel und wollte meinen Degen ziehen, doch meine Hand griff ins Leere. Mist, ich hatte den Degen bei meinem Schlafplatz abgelegt. Jetzt bereite ich es.

Bilbo tippte mich an und deutete schweigend rüber zu einem der Trolle. An seinem Gürtel war ein langes und gebogenes Messer, das im Schein des Feuers gerade zu verlockend glänzte. Der Hobbit glaubte doch nicht alles Ernstes, er würde es schaffen, dem Troll unbemerkt die Klinge zu stehlen! Andererseits standen seine Chancen auf Erfolg besser als meine. Wenn man von meinen Spitzen Ohren mal absah, hatte ich Nichts, aber auch gar nichts elbisches an mir. Weder besaß ich Ihre Leichtigkeit, noch sonderliches Geschick oder gar Talent fürs Bogenschießen. Ich war klein, verträumt und tollpatschig, und noch dazu hatte ich keine Ahnung woher ich kam.

Ich nickte Bilbo zu. "Sei vorsichtig, ich behalte dich im Auge!", flüsterte ich, und dann war der Hobbit auch schon verschwunden. Lautlos war er, das musste man ihm lassen. Ich duckte mich hinter einen Felsen und beobachtete den Hobbit.

Er war bei dem Troll angekommen, und schien nun zu überlegen wie er sich am besten die Klinge beschaffte. Er griff nach der Klinge, doch genau in dem Moment schnappte der Troll mit der riesigen Hand nach dem Hobbit, und benutzte ihn als Taschentuch. Ich musste einen Würgereiz unterdrücken.

"Was ist das?", rief einer der Trolle. "I ... Ich bin ein Meister ... Äh Hobbit", stotterte Bilbo. In Gedanken ging ich alle Eulrufe durch die ich kannte. Ein Käuzchen und ein Uhu. Aber wie klang eine Schleihereule? Gab es da überhaupt einen Unterschied? Die Trolle entschieden Bilbo zu kochen, ich schluckte und dachte heftig nach.

Zeit schinden, einfach Zeit schinden bis die Zwerge kommen....

Also holte ich tief Luft und trat aus meinem Versteck. "Ich an eurer Stelle würde den Hobbit nicht kochen. Er hat seid Wochen nicht gebadet und seine Füße sind so behaart, das sich dort bereits Flöhe angenistet haben." Der eine Troll wandte sich mir zu. "Und wer genau bist du?" Ich schluckte und sagte einfach das erst beste das mir einfiel. "Ich bin Köchin aus Bree und auf der Durchreise. "

Der Troll streckte seine dreckige Hand nach mir aus und hob mich hoch. Mit den hässlichen kleinen Augen besah er mich von allen Seiten. "Nun, wenn die uns helfen kann den Meisterhobbit zu braten, dann soll sie es tun. " Damit band er mich mit einem dicken Tau an einem Baum fest.

Na großartig, ich verstehe soviel von kochen wie vom nähen... Hoffentlich kommen die Zwerge bald...

"Na los!" blaffe der Troll der Bilbo gefunden hatte. "Sie soll sprechen!" Ich dachte kurz nach. "Um einen Hobbit zu kochen muss man .... Äh ... Man sollte ... Am besten ist es wenn ...." Verdammt, mir

wollte einfach nichts einfallen. "Sie kann ja gar nichts!", maulte nun der dritte Troll. Damit hatte er Ich schluckte und sah mit zerknirschem Blick zu Bilbo. Ich hatte es verbockt, so viel war sicher.

Plötzlich sprang auf der anderen Seite der Lichtung Kili mit gezogenem Schwert aus dem Gebüsch. "Lasst ihn runter!", rief er den Trollen zu. Mich hatte er hier hinten am Baum noch nicht bemerkt. Jetzt kamen hinter ihm auch die anderen Zwerge und griffen die Trolle an.

Ich verfolgte ihren Kampf mit meinen Blicken und versuchte irgendwie meine Fesseln zu lockern. Doch das Tau war ebenso dick wie das mit dem sie die Ponys gefangen hielten, ohne eine scharfe Klinge hatte ich keine Chance.

"Was macht ihr denn hier an dem Baum?" Fili war neben mir aufgetaucht. Ich versuchte mir meine Freude nicht anmerken zu lassen. "Oh, ich sitze hier und bewundere die schöne Aussicht, und ihr?"

Als Antwort begann er mit seinem Schwert meine Fesseln zu bearbeiten. Doch er kam nicht weit, denn plötzlich hielten die Trolle Bilbo in die Höhe. "Schmeißt die Waffen weg, oder wir reißen ihn aus einander!" Der eine Troll deutete auf Fili. "Du auch!"

Murrend ließen die Zwerge ihre Waffen fallen, und wurden von dem Trollen in Säcke gesteckt. Doch nicht alle, einige von ihnen wurden direkt über das Feuer gehängt.

Angestrengt dachte ich nach. Irgendwie musste man diese Trolle doch ablenken können...

"Mach schnell, es wird bald hell und ich habe keine Lust zu Stein zu werden!", grunzte der eine Troll. Einen Moment war ich ziemlich irritiert über seine Worte, dann kam mir eine Idee. Und ich schien nicht die einzige zu sein, die den Satz des Trolls mitbekommen hatte. Bilbo richtete sich auf rief irgendetwas von Salbei und Gewürzen. Ich fragte mich erst gar nicht was denn nun Salbei war, sondern hörte dem Hobbit aufmerksam zu, um ihm beim Zeit schinden zu unterstützen. "Das Geheimnis beim Zwerge kochen liegt darin ... Es ... Äh", begann der Hobbit und dachte eine Weile nach. Ich überlegte ebenfalls, doch ehe ich etwas sagen konnte, hatte der Hobbit schon weiter gesprochen. "Sie erst einmal zu Häuten!", rief Bilbo.

Entsetzte Rufe kamen von den Zwergen. "Das vergess ich dir nicht!", rief Dwalin. Der kochende Troll griff nach seinem Messer. "Stopp!", rief ich und die Trolle hielten inne. "Häuten mag den Gestank und den Faden Geschmack verringern, aber die Haut eines Zwerges ist Dick, und einen zu Häuten dauert Stunden. Ich dachte ihr wolltet sie heute noch essen."

"Und was weißt du schon vom Zwerge kochen? Du kannst ja nicht mal einen Meisterhobbit kochen!", fragte ein Troll. "Nun ja, einen Hobbit kocht man auch normalerweise nicht. Aber Zwerge habe ich schon hunderte gekocht, das ist eines meiner" Oh verdammt, wie hieß dieses Wort noch gleich!

"Spezialgebiete!", sagte ich schnell. "Na dann schieß mal los!", meinte der eine Troll.

Oh Mist, da hatte ich mir ja jetzt etwas eingebrockt. "Lässt mich einem Moment nachdenken.", murmelte ich. Mein Kopf arbeitete auf Hochtouren. "Einen Zwerg kocht man am besten langsam, damit er schön durch wird." sagte ich schließlich. "So ein Quatsch! Ich habe schon tausende Zwerge gegessen. Einen rohen kann man auch vertilgen!", rief einer der Trolle und packte Bombur. "Nicht!", riefen Bilbo und ich wie aus einem Mund. "Der ist verseucht! ... Er hat ... Würmer!", rief Bilbo und der Troll ließ Bombur angewidert fallen. "Verwurmt sind sie alle. Bis oben hin!", sprach der Hobbit weiter.

Die Zwerge protestierten lautstark, und ich könnte mir ein Grinsen nicht verkneifen. Doch leider durch schaute der größte der Trolle unser Vorhaben. "Was sollen wir eurer Meinung nach machen?"

Euch alle wieder laufen lassen?" Er wandte sich um, doch zu weiteren Handlungen kam er nicht. Denn sprang Gandalf aus dem Gebüsch und rief laut: "Der Tag soll euch treffen!" Der Felsen auf dem er stand zerbrach in der Mitte und die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne fielen auf die Trolle. Schützend hielten sie sich die Hände vor die Gesichter, doch alles nützte nichts. Die Trolle wurden alle samt zu Stein

## Kapitel 2

- Die Trollhöhle -

Ich seufzte erleichtert auf. Das war aber wirklich knapp gewesen. Die Zwerge befreiten sich aus dem Säcken und auch ich wurde endlich von dem Bau, befreit. Während Gandalf und Thorin überlegten, warum die Trolle sich bis hier her wagten, schritt ich nachdenklich um die Trolle Herum. Wie sie so mitten in der Bewegung erstarrt waren... Ob sie uns wohl noch hörten und sahen, sich nur nicht bewegen konnten? Unwahrscheinlich, aber eine unangenehme Vorstellung.

"Irgendwo in der Nähe muss es eine Trollhöhle geben.", sagte Gandalf. Am liebsten hätte ich gefragt, was wir denn in einer stinkenden Trollhöhle machen sollten, aber ich hielt mich zurück, da Gandalf sich bestimmt etwas dabei dachte. Also machten wir uns auf den Weg zu besagten Höhlen.

Schon bevor ich die Höhle betrat, stieg mir der unfassbare Gestank in die Nase. Es war abscheulich! Dennoch ging ich mit in die Höhle, und beschränkte mich darauf, möglichst durch den Mund zu atmen. "Du kannst auch draußen warten, ich bring dir was mit.", meinte Fili mit einem skeptischen Blick. "Ne danke, so schlimm ist der Gestank doch gar nicht." log ich und ging weiter in die Höhle hinein. In einer Ecke lag eine Menge Gold herum, und ein paar der Zwerge machten sich direkt darüber her. Ich ging an dem Geld und den Schätzen vorbei, mein Geldbeutel war noch gut gefüllt von der Wette mit Fili.

Weiter hinten machten sich schließlich Waffen breit. Gandalf und Thorin fanden zwei Elbenklingen, und Bilbo bekam eine Art Dolch, der für die Größe des Hobbits wohl ein Schwert sein sollte. Ich schaute mich weiterhin um, aber die ganzen Schwerter waren nichts für mich. Da zog etwas blaues meinen Blick an. Es blitzte in der Dunkelheit kurz auf. Ich machte mich sofort daran, den Staub wegzuräumen und zog schließlich eine schwarze Degenscheide mit silberner und dunkelblauer Verzierungen heraus. An der Gürtelschnalle waren Saphire eingelassen. Ich erfasste dem verschlungenen, mit schwarzem Leder überzogenen Griff und zog den Degen heraus. Die Klinge war silber, und mit verschlungenen Mustern verziert. Die Waffe war leicht und lag perfekt in der Hand. Meine Mundwinkel verzogen sich zu einem Lächeln und ich steckte den Degen zurück in die Scheide. Diese befestigte ich neben meinem alten, etwas kleineren Degen am Gürtel. Das war doch wohl mal ein Glücksgriff gewesen! Gut gelaunt schlenderte ich zurück zu den anderen, der Gestank machte mir nun nichts mehr aus. Wir verließen die Höhle. "Und was hast du gefunden?", Fili packte einen prall gefüllten Geldbeutel und einen Dolch ein. Ich grinste und zog meinen Degen. Sowohl Fili, als auch Kili, der direkt neben uns stand machten große Augen. Lachend steckte ich die Klinge wieder zurück. "Jetzt wo dein Geldbeutel wieder gefüllt ist, hast du ja wieder Luft nach oben für neue Wetten.", grinste ich. Entschieden schüttelte Fili den Kopf, "Noch einmal verliere ich mein Geld nicht an dich!"

Mit einem Grinsen trat ich einige Schritte weg. Ich lehnte mich etwas abseits an einen Felsen, und ließ meinen Blick über die Zwerge schweifen, die ihre neuen Sachen verstaute. Mein Blick blieb an Fili haften, der seinen neuen Dolch an seinem Gürtel befestigte. Ich seufzte. Irgendwas in mir wollte die Gedanken an ihn einfach nicht loslassen.

Ich kam allerdings nicht mehr dazu, den Gedanken weiter zu führen, denn da raschelte etwas im Gebüsch, und ein wirklich seltsames Gefährt kam herausgeschossen

# **Das Leuchten der Sterne - Sinta's Leben in "Der Hobbit" #4**

**von Thoreta**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1455724445/Das-Leuchten-der-Sterne-Sintas-Leben-in-Der-Hobbit-4>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Die Gemeinschaft kommt nach Bruchtal, doch auf dem Weg dorthin kommen einige Turbulenzen dazwischen, und Sinta lernt etwas mehr über sich selbst.



# Kapitel 1

- Angst vor engen Räumen -

Das von Kaninchen gezogene Gefährt kam schlitternd vor uns zum Stehen. Es sah jetzt von nahem aus wie ein Schlitten, und auf ihm saß ein Mann in brauner Kleidung und mit einem ähnlichen Stab wie dem von Gandalf. Ich zog die Augenbrauen zusammen und dachte kurz nach. Wenn ich mich nicht irrte, war dies Radaghast der Braune.

Gandalf begrüßte den Zauberer, und führte ihn dann ein paar Meter weg von uns, damit die beiden ungestört miteinander reden konnten. Ich setzte mich auf einen Baumstumpf. Wenn ich mich anstrengte konnte ich einige Wortfetzen des Gesprächs der Zauberer verstehen.

"Spinnen ... Wald ... Netze ..." Und dann ein Begriff den ich besonders gut verstehen konnte. "Dol Guldur" Moment, Dol Guldur? Ich schaute auf. "Was ist Dol Guldur?", fragte ich. Fili und Bofur, die neben mir hockten schauten verwirrt auf. "Wie kommt ihr denn da drauf?", fragte Bofur. "Na das war doch kaum zu überhören! Der braune Zauberer hat es doch eben gesagt!" Jetzt schauten mich auch die anderen irritiert an. Thorin seufzte. "Das uns die Fähigkeiten der Elben einmal so deutlich gemacht werden, ohne das besagte Elbe es mitbekommt.", sagte er verächtlich. Und ich wurde augenblicklich rot. Verdammt, stimmt ja. Ich war eine Elbe, zwar eine tollpatschige, aber eine Elbe und hatte damit ziemlich scharfe Ohren. Wie überheblich das den Zwergen Jetzt vorkommen musste, da sie es ja nicht gehört hatten. Doch ich kam nicht dazu mich zu entschuldigen oder zu rechtfertigen, denn in dem Moment hörten wir ein lautes Heulen, ganz in der Nähe. "Gibt es hier Wölfe?", fragte Bilbo erschrocken. "Wölfe?", fragte Dwalin, "Nein, das sind Warge!" "Na dann nichts los, wie auf die Ponys!" rief ich und schaute mich nach Myrte um. "Die Ponys sind durchgegangen.", sagte Ori. Na toll!

Und da Schlich sich das erste dieser Ungetüme von Wargen schon an uns heran, die Zähne gebleckt. Kili zog seinen Bogen und machte dem Tier zum Glück den Gar aus, doch die anderen Warge mussten ganz in der Nähe sein. "Ich werde sie ablenken!", rief Radaghast und schwang sich auf seinen Schlitten. Gandalf schüttelte den Kopf. "Das sind Gundabadwarge, das schaffst du nie!"

"Und das sind Rhosgobel-Kaninchen! Die sollen es ruhig mal versuchen!"

Mit den Worten drehte er sich um und sauste mit dem Schlitten los. "Kommt!", rief Thorin und wir rannten los.

Schnell hatten wir den Schutz des Waldes hinter uns gelassen und rannten über die offene Steppe. Ich hatte gute Kondition und lief neben Gandalf an der Spitze. Hinter einem Felsen fanden wir Deckung, denn die Warge kamen uns sehr nahe.

Doch einer musste uns gewittert haben, denn er tauchte über uns auf dem Felsen auf und ließ seine Augen suchend über die Ebene gleiten. Thorin nickte Kili zu, und der legte einen Pfeil an und zielte auf den Warg. Der Pfeil sirrte durch die Luft und traf, Warg samt Reiter stürzten zu uns herunter. Allerdings war ihnen noch nicht ganz Der Gar ausgemacht. Ich zog meinen neuen Degen und ramnte ihn dem Warg in den Kopf. Er stieß noch ein Winseln aus, dann war er tot. Doch dieses eine Winseln hatte genügt um die anderen Warge auf uns aufmerksam zu machen. Jetzt nützte auch Radaghasts

Ablenkungsmanöver nichts mehr, die Orks und ihre Warge hatten uns entdeckt. Ich schloss die Hände um den Griff meines Degens, bereit zum Kampf. Die Warge kamen knurrend auf uns zu, wir waren umzingelt. Na wunderbar. dachte ich, behielt den Kommentar der mir auf der Zunge lag aber lieber für mich, denn wir hatten gerade wirklich genug Probleme.

"Hier her!", rief Gandalf und deutete auf eine kleine Felsengruppe. Die Zwerge kamen nicht sofort, aber ich rannte einfach auf Gandalf zu. Er hatte eine kleine Art Höhle entdeckt. "Rein, schnell!", rief er eindringlich. Ich steckte meinen Degen zurück in die Scheide und sprang den kleinen Abhang hinunter, und landete kräftig auf meinem Hintern. Aber allzu lange wollte ich nicht hier verweilen, denn hinter mir sprangen nun die Zwerge in die Höhle, und ich hatte wahrlich keine Lust Ihnen im Weg zu stehen, also rappelte ich mich auf und trat drei Schritte zur Seite. Keine Sekunde zu früh. Kaum war ich weg, rutschte ein Zwerg nach dem anderen herunter. Thorin kam als letzter. Nachdem sie sich alle aufgerappelt hatten hörten wir plötzlich oben bei den Orks ein Horn erschallen, und danach Kampfgeräusche. Wenn ich ehrlich war, war ich erleichtert, doch als ein erschossener Ork zu uns herunter rutschte, sahen wir den Pfeil der in seiner Brust steckte. "Elben", knurrte Thorin. Ich übergang das einfach mal ohne ein Kommentar über meine Anwesenheit. "Das hättest du von Anfang an geplant!", blaffte Thorin Gandalf grimmig an. Ich schaute zu dem schmalen Pfad. Man könnte nicht sehen wo er hinführte, aber was blieb uns anderes übrig ihm zu folgen? Ich ging als letzte, vor mir Bombur. Die rauen Steinwände waren sehr eng und der Zwerg blieb mehrmals stecken. Ich versetzte ihm einfach jedes Mal einen Stoß in den Rücken. Die engen Wände waren bedrängend und ich hatte das Gefühl etwas drückte mir auf die Brust, sodass ich nicht mehr richtig Luft holen konnte. Und das hörte man wohl auch. Mein Atem ging schneller, langsam stieg in mir Panik auf. Und das merkte man wohl auch, denn Bombur drehte sich zu mir um und schaute mich besorgt an. "Alles in Ordnung?" Ich schluckte und nickte, eine Schweißperle bildete sich auf meiner Stirn. "Alles bestens, geh einfach weiter!" murmelte ich. Diese engen Gänge waren wirklich entsetzlich. Bombur betrachtete mich skeptisch doch Gandalf fuhr ihn an. "Geht weiter, Herr Zwerg. Sinta wird es besser gehen wenn sie schnell hier rauskommt!" Ich lächelte schwach und wir gingen eilig weiter. Meine Beine zitterten leicht, und mein Atem ging schnell. In mir kämpfte sich die Panik immer weiter nach oben, ich hatte das Gefühl gleich zu kollabieren. Endlich kam der Ausgang in Sicht. Eilig beschleunigte ich meine Schritte soweit Bombur vor mir es zuließ.

Ich stolperte erleichtert nach draußen. Fili betrachte mich besorgt und ich stütze mich an der steinernen Wand ab. "Gandalf, was hat sie?", fragte Ori. Das wüsste ich auch gerne, so panisch war ich noch nie gewesen. Zumindest in dem einen Jahr das ich kannte. Langsam beruhigte sich mein Atem und meine Beine hörten auf zu zittern. "Sinta leidet an Klaustrophobie. Sie bekommt Panikattacken wenn sie in zu engen und kleinen Räumen ist oder Wenn es um sie herum eng wird. Gefährlich ist das nicht, und es ist auch keine wirkliche Krankheit, aber sie sollte kleine Räume mit wenig Licht und Gänge wie den verborgenen Pfad meiden." Ich nickte und richtete mich wieder gerade auf. "Geht es dir besser?", fragte Fili etwas unbeholfen. Er schien nicht genau zu wissen wie er damit umgehen sollte. "Ja alles bestens, danke.", ich lächelte und nahm nun die Umgebung genauer in Augenschein. Und als ich es sah, stockte mir der Atem. Das Tal in dem wir uns befanden war wunderschön. Wasserfälle in denen sich das Sonnenlicht spiegelte, wunderschöne Elbenhäuser und alles war grün. "Wo sind wir hier?", fragte ich ehrfürchtig. Gandalf lächelte. "Das meine Liebe, ist Bruchtal"



# Kapitel 2

- Rivendell -

Wir gingen über die kleine Brücke. Ich war noch ziemlich überwältigt, alles hier war so friedlich und im Einklang. Wenn man von Thorin mal absah. Er schien sichtlich unzufrieden damit zu sein, das wir nun hier waren. Ich konnte ihn manchmal einfach nicht verstehen. Hier lebte wenn man Gandalf glauben könnte einer der wenigen in Mittelerde die seine Karte lesen konnten!

Wir kamen auf einen kleinen Platz. Ein braunhaariger Elb kam uns entgegen. "Mithrandir!", sagte er und wandte sich zu Gandalf. Sie wechselten ein paar Worte auf Elbisch, doch ich konnte nicht sagen was es war.

Wie gesagt, alles weg, was ich je wusste.

"Mein Herr Elrond ist nicht hier!" Endlich sagte der mal was so dass wir alle es verstehen konnten! Plötzlich hörte man Pferde hinter uns. Ich drehte mich um. Ein ganzer Trupp von Elben kam angetrabt und umkreiste die Zwerge. Diese nahmen sofort Angriffsstellung ein. Fili stellte sich schützend vor mich, ich war noch ganz überrumpelt. Meine Güte, die würden uns doch nicht die Köpfe abreißen! Mit Verdruss musste ich jetzt auch noch feststellen das ich wenn es hoch kommt nur gute drei Zentimeter größer als Fili war, und damit in mitten der Zwerge wohl kaum auffiel. Großartig!

Einer der Reiter stieg ab und ging auf Gandalf zu. Die beiden umarmten sich kurz und freundschaftlich. Dann fiel sein Blick auf Thorin. "Thorin Eichenschild", begrüßte er ihn. Ich fand nicht das es feindselig klang, aber warum hatte ich eigentlich erwartet das Thorin seinen Groll mal ablegte?

"Ich glaube nicht das wir uns kennen.", meinte der Zwerg. Ich seufzte. Das schrie ja gerade nach zu eskalieren! Ich drängelte mich aus den Reihen der Zwerge heraus und stellte mich zu Gandalf. "Herr Elrond, wenn ich vorstellen darf. Das ist Sinta." sagte Gandalf. Auf einmal lag mehr Aufmerksamkeit auf mir als ich eigentlich wollte. Der Elb hinter Elrond, der eben mit Gandalf gesprochen hatte betrachtete mich mit einem unergründlichen Blick, von Elronds Blick wollte ich gar nicht sprechen. Ich versuchte die heraufsteigende Röte zu unterdrücken. Nicht immer gleich rot anlaufen!, redete ich mir ein.

"Sinta, man hörte in Rivendell bereits von euch. Es ist mir eine Freude euch kennenzulernen." Ich lächelte und senkte höflich den Kopf. Einen Knicks konnte ich nicht, und wie ich mich kannte würde ich wahrscheinlich das Gleichgewicht verlieren und mich auf die Nase legen. Elronds Aufmerksamkeit galt wieder Thorin. Ich hoffte dass dieser sich inzwischen mal abgeregt hatte. Mein Blick wanderte herüber zu dem braunhaarigen Elben hinter Elrond. Sein Blick ruhte immer noch auf mir. Was dachte der sich denn eigentlich? In dem Moment sagte Elrond etwas auf Elbisch. Nein, er rief schon fast. Und er klang aufgebracht. Einen Moment herrschte Stille, dann hob Gloin die Faust. "War das etwa eine Beleidigung?", Rief er. Gandalf wirkte bestürzt und schüttelte eilig den Kopf. "Nein, sondern eine Einladung zum Essen!"



# Kapitel 3

- Blaue Kleider & Salatdressing -

Eilig schritt ich hinter dem Elben her. Es war der der mich eben die ganze Zeit angestarrt hatte. Elrond hatte ihm aufgetragen mich auf ein Zimmer zu bringen, damit ich mir etwas anderes anziehen konnte. Nicht das es mir etwas ausgemacht hätte, in der Bluse mit den gestutzten Ärmeln zu essen, aber gut, wenn der Elb darauf bestand dann hätte ich auch nichts dagegen. Inzwischen hatte mir der Elb erklärt das er Lindir hieße, worauf ich ihm höflich meinen Namen genannt hatte, obwohl er ihn schon kannte. Danach hatte er wieder eine Zeit lang geschwiegen. Ich war einfach schweigend hinter ihm hergegangen. "Warum reist ihr mit den Zwergen?", die Frage kam unerwartet. Ich schaute ihn an und zog eine Augenbraue hoch. "Warum nicht?", sagte ich ausweichend., "Gibt es irgendein Problem deswegen?" "Nein natürlich nicht, es ist nur nicht üblich." Ich seufzte resigniert. Hatte er nicht begriffen das ich mir aus sowas nun wirklich nicht viel machte? "Ist es üblich das", ich stockte, da mir nichts einfiel was ich erwidern konnte. Na toll.

Zum Glück blieb Lindir nun vor einer Tür stehen und öffnete sie. "Hier könnt ihr euch zurecht machen. Ein Kleid liegt schon bereit. Wenn ihr fertig seid müsst ihr dem Gang einfach folgen und kommt dann direkt zu Tafel." Ich nickte und schloss die Tür hinter mir. Es war ein kleiner Waschraum. Auf der einen Seite stand ein Bett das frisch bezogen schien, auf der anderen ein Tisch und ein Wandspiegel. Auf dem Tisch lag allerlei Zeug herum, von dem ich vermutete das es für die Haare oder so war. Auch viel Schmuck war dort zu finden. Auf einem Stuhl daneben lag ein Kleid. Ich verschluckte mich fast. Oha!

Das Kleid ist Bodenlang und dunkelblau, wie das meiste das ich trage. Es hat einen Herzausschnitt und kleine Ärmel. Allerdings gehören fast vollkommen durchsichtige, zartblaue Armstulpen dazu. Der Ausschnitt ist mit Silber verziert. An der Taille liegt es eng an, und dann wird es weiter und bauscht sich in Schichten dunkelblauen Stoffs.

Naja, ich es ist zwar nur ein Abendessen aber anziehen kann ich es ja trotzdem. Also schlüpfte ich aus der dreckigen Lederhose und der Bluse, lasse auch den Ledergürtel mit den Waffen legte ich ab. Dann schlüpfte ich in das Kleid. Obwohl ich ziemlich klein war, passte es perfekt. Meine Stiefel ließ ich an, man könnte sie doch durch den Stoff sowieso nicht sehen. Ich betrachte den Schmuck auf dem Tisch. Das Kleid hatte etwas Ausschnitt, was mir ein wenig unangenehm war, obwohl es nun wirklich nicht viel war. Ich entschied mich für eine silberne Kette mit einem Saphiranhänger. Auch ein Kamm lag dort mit dem ich meine zerzausten Haare ein wenig bändigte. Da ich nicht sonderlich talentiert im Haare machen bin, im allgemeinen und besonderen, ließ ich siebenfach offen. So, nun war ich fertig. Zögerlich warf ich einen Blick in den Spiegel. Viel aus meinem Aussehen machte ich mir normalerweise nicht, weshalb ich auch noch nie so ein Kleid getragen hatte. Vielleicht war der Anblick deshalb so ungewohnt. Aber ich sah schon ganz hübsch aus, das Kleid stand mir. Meine Haare fielen wie immer in Wellen meinen Rücken hinunter und das dunkle Saphirblau war die selbe Farbe wie meine Augen. Ich wand mich vom Spiegel ab und öffnete die Tür. Was hatte Lindir noch

gleich gesagt? Dem Gang folgen. Die Frage war nur, in welche Richtung? Da wir von links waren Kontextes eigentlich nur rechts sein. Ich machte mich auf den Weg. Nach dem ich um eine Ecke gebogen war sah ich die anderen auch schon. Sie saßen an drei Tischen verteilt und vor ihnen stapelte sich Salat und alle möglichen Beilagen. Als Elrond mich erblickte, lächelte er zufrieden. Ich lächelte leicht zurück und stieg die letzten Stufen zu den anderen herunter. "Sinta!", sagte Gandalf erfreut. Obwohl es mich freute das er sich freute, wünschte ich augenblicklich er hätte nichts gesagt. Denn alle Blicke richteten sich auf mich. Und mir stieg die Röte ins Gesicht. Gut, ich hatte bisher nur meine Reisekleidung getragen und gut, das Kleid war wirklich schön, aber mussten sie denn solche Augen machen? Ich schritt die letzten Stufen runter und setzte mich auf den letzten freien Platz zwischen Fili und Dori. Langsam fingen die Gespräche wieder an. "Du ... Du siehst echt toll aus", es war Fili der das sagte. Ich lächelte ihn dankbar an und musste feststellen das er leicht rot war. Sowas kannte ich ja gar nicht von ihm. Ich wollte mich gerade für das Kompliment bedanken, als Kili neben seinem Bruder durch die Zähne pfiff. Er grinste uns an. "Schaut sie euch an", lachte er, was dazu führte das ich nur noch röter wurde. Und natürlich viel mir kein passender Gegenkonter ein. Also richtete ich den Blick einfach auf meinen Teller. "Ach sei doch still!", meinte Fili zu seinem Bruder. Ich schaufelte mir etwas Salat auf den Teller. Da fiel mir die gläserne Karaffe auf dem Tisch auf. Eine cremige Flüssigkeit in der auch ein paar Kräuter waren war ihn ihr. Ich betrachtete mein leeres Glas. Etwas zu trinken wäre nicht schlecht. Also nahm ich die Karaffe und kippte mir die Flüssigkeit in mein Glas. Da das ganze zwar nicht wirklich wie ein Getränk, aber trotzdem irgendwie appetitlich aussah füllte ich mein Glas bis fast zum Rand. Die Karaffe stellte ich zurück, legte das Glas an die Lippen, und trank einen großen Schluck. Am liebsten hätte ich das Zeug wieder zurück ins Glas gespuckt. Das Zeug war sauer, viel zu sauer um es so zu trinken und noch dazu total stark gewürzt. Zu stark um es so zu trinken. Fili und Kili prusteten los als sie mich sahen. Ich stellte das Glas ab und bemühte mich das Zeug herunter zu schlucken, während die Brüder neben mir fast vom Stuhl fielen vor lachen. "Was ist denn so lustig daran? Das Zeug kann doch nie und nimmer ein Getränk sein!" "Ist es auch nicht", brachte Kili zwischen zwei Lachanfällen heraus. "Sinta, das ist Dressing!", machte Fili weiter und hielt sich den Bauch vor lachen. Als die beiden meinen verständnislosen Blick sah mussten sie noch mehr lachen. "Das kommt auf das Grünzeug", meinte Bofur auf der anderen Seite. Auch er hatte angefangen zu lachen. Ich kam mir in dem Moment einfach so dämlich vor, das ich ebenfalls begann zu lachen.

# **Das Leuchten der Sterne - Sinta's Leben in "Der Hobbit" #5**

**von Thoreta**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1457181786/Das-Leuchten-der-Sterne-Sintas-Leben-in-Der-Hobbit-5>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**



# Einleitung

Nach dem Essen versuchen Gandalf und Sinta Thorin zu überreden, Elrond die Karte zu geben. Doch für Sinta bedeuten diese Runen mehr als nur der Weg zum Erebor...

# Kapitel 1

- Mondrunen -

"Thorin, vor dir steht einer der wenigen in Mittelerde die diese Karte lesen können! Gib sie ihm!", herrschte Gandalf wütend. Ich stand schweigend neben dem Zauberer. Ich konnte Thorin verstehen das er das Erbstück seiner Familie nicht hergeben wollte, aber diesen Aufbruch zu machen war schon fast kindisch! Wir konnten von Glück reden, das Elrond uns seine Hilfe anbot, aber nein, der König musste sich ja an seinen Stolz klammern und gleich anfangen zu streiten. Seufzend wechselte ich einen Blick mit Gandalf, der wohl ganz ähnlich dachte wie ich. "Thorin, sollen wir zum Erebor spazieren und dort dann keine Ahnung haben was uns erwartet und doof vor den Toren stehen oder sollen wir die Karte einmal abgeben um sie entschlüsseln zu lassen und dann mit einem Plan und genauem Vorgehen am Erebor ankommen?", murrte ich, denn langsam riss mir der Geduldsfaden. Das hatte geessen. Thorin überreichte Elrond knurrend die Karte. Ich nickte zufrieden und wartete ab was Elrond zu sagen hatte. Der Elb studierte die Karte eine Weile, dann sagte er mal wieder ein Wort in einer fremden Sprache, das ich natürlich nicht verstand. Ein Glück erläuterte Gandalf es uns und sagte: "Mondrunen."

Ich zuckte Augenblicklich zusammen. Irgendetwas sagte es mir... Ich kannte dieses Wort, ich hätte es schon mal gehört. Langsam folgte ich den anderen, die langsam hinter Elrond her zu einem Podest gingen. Elrond erzählte etwas vom Mond, doch ich hörte gar nicht richtig zu.

Der Mond brach zwischen den Wolken hindurch, und sein Licht scheint auf die Karte. Blau leuchtende Buchstaben erschienen auf dem Papier, und Elrond begann vorzulesen.

"Wenn die Drossel schlägt, am Durinstag", weiter hörte ich nicht zu, denn mir war etwas an diesen Runen aufgefallen. Ich konnte sie lesen! Die letzten Worte sprach ich mit. Erstaunt schaute Elrond zu mir.

"Sinta, woher kennt ihr diese Schrift?", fragte Gandalf der ebenso erstaunt schien. Ich zuckte mit den Schultern. "Ich weiß es nicht ... Ich kann sie einfach lesen..." Elrond betrachtete mich nachdenklich.

"Es ist kein Zufall das ihr mit den Zwergen mitreist." Das hatte ich schon mal gehört. Elrond sprach weiter: "Etwas verbindet euch und den einsamen Berg. Euer Schicksal ist verwebt mit dem der Zwerge." Ich warf einen Blick zu Thorin, der mich die ganze Zeit nicht mitnehmen wollte. Das jetzt zu hören scheint ihn nicht all zu sehr zu freuen. Aber nun, was sollte er machen. "Mit was verbindet ihr diese Schrift?", fragte Elrond. "Ich ... Ich weiß es nicht ... Irgendwo her kenne ich sie, aber ich kann mich nicht erinnern, von wo..." Die Erkenntnis das dies bedeutete, das ich etwas aus meiner Vergangenheit gefunden hatte, ließ meine Augen funkeln. Gandalf hatte recht gehabt, es war kein Zufall gewesen das ich mich den Zwergen angeschlossen hatte, es war Schicksal. Wir waren noch weit von unserem Ziel entfernt, und doch hatte ich mehr von mir kennengelernt als in dem gesamten Jahr davor. Sollte ich irgendwann meine Familie oder eine wichtige Person meiner Vergangenheit finden, dann würde das auf dieser Reise geschehen

# **Das Leuchten der Sterne - Sinta's Leben in "Der Hobbit" #6**

**von Thoreta**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1457360181/Das-Leuchten-der-Sterne-Sintas-Leben-in-Der-Hobbit-6>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Im Nebelgebirge stößt die Gemeinschaft auf unerwartete Turbulenzen.

# Kapitel 1

- Steinriesen -

"Sinta, wach auf! Sinta!" Eine zischende Stimme und eine Hand die an meiner Schulter rüttelte riss mich aus dem Schlaf. Seufzend schlug ich die Augen auf und sah Fili und Kili vor mir stehen. Hinter ihnen könnte ich durch das Fenster erkennen, das die Sonne gerade erst aufging. "Das soll wohl ein schlechter Scherz sein! Jede Person mit einem Krümel Verstand im Kopf schläft im diese Zeit noch!", knurrte ich und setzte mich auf, "und ihr stürmt einfach mal mit dem ersten Sonnenstrahlen in mein Zimmer! ... Moment, was macht ihr in meinem Zimmer?" Ich schaute die beiden vorwurfsvoll an. Ein Glück das ich gestern so müde gewesen war, und meine Kleidung angelassen hatte!

Fili und Kili blickten schuld bewusst drein. "Thorin will jetzt aufbrechen.", rechtfertigte sich dann Kili. "Wie bitte, jetzt? Ist Gandalf schon von diesem Gespräch zurück?" Beide schüttelten auf meine Frage die Köpfe und ich seufzte. In manchen Dingen würde ich Thorin nie verstehen, und so früh morgens aufzustehen um diesen Ort zu verlassen gehörte definitiv dazu. Ich stand auch und schnappte mir meine beiden Degen, die neben dem Bett an der Wand lehnten. Kili stieß die Tür auf und wir eilten zu den anderen Zwergen, die sich auf einem Platz versammelt hatten. "Na endlich. Wir dachten schon ihr kommt vor Sonnenaufgang gar nicht mehr aus den Federn.", murrte Bofur.

"Das wäre mir um einiges lieber", gähnte ich und streckte mich noch einmal, dann folgte ich den Zwergen den Pfad entlang aus Bruchtal heraus.

Der Regen prasselte auf meine Kapuze, meine Haare waren durchnässt und klebten am Körper. Murrend kämpfte ich mich den schmalen, steinernen Pfad entlang. Warum musste es ausgerechnet hier und jetzt so stürmen? Das erleichterte unseren Weg durch das Gebirge nicht gerade! Stöhnend wischte ich mir Wassertropfen aus den Augen. "Ich dachte ihr mögt den Regen!", bemerkte Fili, der vor mir ging. Seine Bemerkung hob meine Stimmung nicht gerade. Ja es war ganz im Gegenteil, meine Stimmung sank immer weiter dem Nullpunkt entgegen. Ich kickte einen kleinen Stein der auf dem Pfad lag weg und er fiel in den Abgrund neben uns. Beunruhigend war, das ich bis Acht hatte zählen können, ehe man in aufkommen hörte. Es ging also ganz schön tief nach unten.

Plötzlich bewegte sich der Boden unter uns. Ich schrie entsetzt auf. Auch die anderen Felsen begannen sich zu regen. Ich klammerte mich an der Felswand fest und schaute mich entsetzt um. Gigantische Riesen aus Stein erhoben sich. Und zu allem Übel scheinen diese sich auch noch zu bekriegen. Der eine wirft einen Felsbrocken nach einem anderen. "Das ist kein Donnerwetter, das ist eine Donnerschlacht!", rief Balin. Ich konnte ihm nur zustimmen. Ein weiterer Schrei entwich meiner Kehle, als sich das Wesen auf dem wir standen bewegte. Ich krallte mich mit meinen Fingern am Stein fest. Plötzlich war zwischen Kilis Beinen nur noch eine Lücke im Fels und der Abgrund vergrößerte sich stetig. Der Zwerg geriet ins Taumeln und drohte zu fallen, doch ich packte ihn am Arm und zerzte ihn auf meine Seite des Abgrunds. Anscheinend standen wir nun auf einem Bein des Riesen. Ein

gigantischer Felsbrocken flog durch die Luft, der von einem der Riesen geworfen worden war, und traf Riesen auf dem wir standen, und er geriet ins Taumeln. Die Welt drehte sich um mich, panisch hielt ich mich am erstbesten fest, was ich in die Finger bekam, in diesem Fall Kilis Ärmel. Ein panischer, Spitzer Schrei entfuhr meiner Kehle. Unser Riese hatte durch einen weiteren Felsbrocken seinen Kopf verloren und würde nun jeden Moment umkippen. und Von irgendwo her hörte ich laute, entsetzte Rufe. Das würde wohl unser Ende bedeuten... Ich hörte einen Aufprall und schloss die Augen, und machte mich auf den Schmerz zerdrückt zu werden bereit. Doch er kam nicht. Nach ein paar Sekunden öffnete ich die Augen. Wir waren glücklich gelandet und von den Felsen verschont geblieben. Ich seufzte tief und ließ Kilis Ärmel los. Das wir gerade dem Tod nur um Haaresbreite entkommen waren, wurde mir erst bewusst als die anderen zu uns kamen. Ihre Erleichterung uns unbeschadet wiederzusehen führte mir unser Glück erst richtig vor Augen. Ich rappelte mich auf. Wir mussten hier weg, und zwar schnell! Doch, Moment mal, wo war Bilbo? "Wo ist Bilbo?", fragte ich direkt. Eine unguete Vorahnung überkam mich und ich beugte mich langsam über den Abgrund. Bilbo hing über dem Abgrund, und krallte sich nur noch mit einer Hand an den Felsen fest. Sofort beugte ich mich über den Abgrund und streckte meine Hand nach ihm aus. Doch ich kam nicht ganz bis zu ihm herunter. Innerlich verfluchte ich meine mangelnde Größe, aber jetzt hatte ich andere Probleme. Ich schwang mich über den Abgrund und hangelte mich zu dem Hobbit herunter. Das Klettern lag mir offensichtlich im Blut. Ich packte Bilbos Hand und zog ihn hoch, wo er von den Zwergen wieder auf den sicheren Boden gezogen wurde. Ich wollte ihm folgen, doch ich bekam einfach keine Felskerbungen an denen ich mich hochziehen könnte zu fassen. Runter zu klettern war eine Sache gewesen, doch ich hatte nicht bedacht wie ich wieder hinauf kommen sollte. Ich streckte meine Hand nach oben aus, doch ich bekam weder eine Hand der Zwerge, noch eine gute Stelle des Felsens zu packen. Hatte ich schon erwähnt wie sehr ich meine mangelnde Größe verfluchte?

Langsam ließ meine Kraft nach, an einem über 20 Meter tiefen Abgrund auf einem Felsvorsprung zu hocken, der nur groß genug für einen meiner Füße war, und gefährlich locker saß, und nun zu allem Übel auch nicht begann zu schwanken war kein Zuckerschlecken.

Moment, der Vorsprung lockerte sich? Ich schrie entsetzt auf und suchte nach etwas an dem ich mich festhalten konnte. Der Vorsprung löste sich und ich verlor meinen einzigen Halt unter den Füßen. Entsetzt schloss ich die Augen und hoffte der Aufprall würde nicht ganz so schmerzhaft werden, doch mein Fall wurde nach kaum einer Millisekunde schon ausgebremst. Eine Hand hatte sich fest um mein Handgelenk geschlungen und hielt mich fest. Ich öffnete die Augen und sah das Fili mich aufgefangen hatte, der sich wiederum mit nur einer Hand an einer Felskerbung einen guten halben Meter unter der Klippe festhielt.

Oh Gott, das sah auch alles andere als sicher aus. Ein Glück das Thorin wohl einen ganz ähnlichen Gedanken gehabt hatte. "Helft ihnen!", rief er und direkt begannen die Zwerge uns hochzuziehen. Langsam, Stück für Stück kamen wir dem sicheren Boden wieder näher.

Als ich endlich wieder auf meinen eigenen Beinen stand, war ich so erleichtert dass mir beinahe Tränen in die Augen stiegen. Aber ich wischte mir einmal kurz übers Gesicht und konzentrierte mich nun darauf, meine zitternden Beine unter Kontrolle zu bringen.

"Beinahe hätten wir unseren Meisterdieb verloren!", sagte ich erleichtert, das Bilbo sicher hier oben angekommen war.

Ich konnte an Thorins grimmigen Blick direkt erkennen, was jetzt folgen würde. "Er ist verloren seid aufgebrochen sind!", meinte er kalt! "Er gehört nicht zu uns!" Also wirklich!

"Jedem Zwerg hätte das passieren können! Hackt nicht auf Fehlern rum wo keine sind!" Es war mir einfach so heraus gerutscht, ohne dass ich darüber nachgedacht hatte. Thorin warf mir einen eisernen Blick zu. "Mischt euch nicht in Dinge ein, von denen ihr nichts versteht!"

Hey, wer hing eben über einem 20 Meter tiefen Abgrund? Ich verstehe sehr wohl etwas davon, wie es ist da unten zu hängen!

Ich wusste dass ich nur das Recht hatte jetzt zu diskutieren, aber ebenso wusste ich das es um einiges klüger war jetzt zu schweigen. Also lief ich einfach schweigend hinter den Zwergen her. Hauptsache möglichst weg von den Steinriesen und ihren Kämpfen! Nori rief irgendetwas von einer Höhle, aber ich hörte gar nicht richtig zu. Das erlebte war nicht so leicht zu verkraften. Zweimal dem Tod um Haaresbreite entkommen...

Schweigend folgte ich den Zwergen in die Höhle. Noch ahnte niemand von uns, was genau wir da betraten.